

JurMent - oder: Wir gründen, was uns fehlt.

Genug.

Rausgerissene Seiten aus Aufsatzbänden, versteckte Dissertationen, die dunkelsten Beispiele einer Ellbogenmentalität. Es wurde genug über diese aussterbende Art Jurastudierender gesprochen. Wir wollen über die anderen sprechen. Die, die sich in der Fachschaft für uns einsetzen, die unsere Uni in Moot Courts vertreten, die in einer der Law Clinics beraten. Diejenigen, die ein Tutorium leiten, sich bei ELSA, Amnesty oder JurVOICE engagieren. Wir wollen über die Weitblickerinnen und Zeitschriftenherausgeber unter uns reden. Sie sind es – das kann man hier einfach mal sagen –, die alles im Studium mitnehmen und unter anderem den Uni-Alltag für ihre Mitmenschen positiv gestalten.

Ja, ja, klingt immer ganz großartig. Als hätte man nicht noch private Verpflichtungen, Engagement im Sport oder nicht zuletzt genug mit dem Studium selbst zu tun. Als gäbe es in den ersten Semestern nicht ausreichend Stoff, um sich gut zu beschäftigen. Als wären die ersten Hausarbeiten nicht Neuland genug für uns und als würden wir uns nicht unsicher fragen, ob es während der großen Übungen nicht noch mehr würde.

Für uns ist die Antwort auf diese Fragen: Wer weiß wie die Große Übung abläuft? Alle, die sie schon gemacht haben. Wer weiß, was der Unterschied zwischen den Moot Courts ist? Alle, die an einem teilgenommen haben. Aber vor allem: Wer weiß, welcher von ihnen zu mir und meinem Zeitplan passt? Derjenige, der dich und deinen Zeitplan kennt. Diejenige, die dir bei all deinen Fragen zum Studium zur Seite steht.

Das war also unsere Idee: Ein Mentor, der ein, maximal zwei Mentees ganz individuell berät. Der selbst engagiert ist. Aber wie machen wir aus dieser Idee ein Projekt?

Schritt 1.

Hatten nur wir das Gefühl, dass so ein Programm fehlt, oder würden wir tatsächlich Mentoren finden, die sich auch noch zusätzlich bei JurMent engagieren? Wir haben 10 Mitstudierende gefragt, was sie von der Idee halten. Die Antwort war fast unisono, dass sie sich selbst über einen Mentor gefreut hätten, dass sie gerne ihre Erfahrungen aus Studium und Ehrenamt weitergeben würden.

Schritt 2 bis 17.

Erste Treffen bei Fritz Kola und Salzstangen 2015. Besprechungen mit JurService. Entscheidung JurMent als GbR zu gründen, später vielleicht ein eingetragener Verein. Schreiben einer Satzung, damit wir eine studentische Vereinigung werden können. Planen und Gestalten einer Website. Daher Datenschutzerklärung, Nutzungsbedingungen und Impressum. Werbung für den ersten Durchgang. - Flyer, Poster, Facebook? Natürlich Werbung in den AGen.

Schritt 18.

Gebanntes Warten auf die Anmeldungen der Mentees, nachdem die Planung des ersten Durchgangs Dank unserer Mentoren fertig ist. Unser Postfach sagt: „18 Anmeldungen bei 12 Mentoren.“ Wir waren erleichtert und begeistert.

Schritt 19.

Das Projekt entwickelt sich von Durchgang zu Durchgang (es sind jetzt sechs). Mittlerweile wissen wir, dass ein guter Zeitpunkt für den Start am Ende der Semesterferien liegt. Wir wissen übrigens auch, dass Facebook am besten funktioniert.

Auch unsere Anfangsidee ist komplexer geworden. JurMent besteht heute aus drei „Säulen“. Das Grundelement ist natürlich weiterhin das individuelle Mentoring. Wir haben uns sehr gefreut, dass immer mehr Mentees uns zurückgemeldet haben, dass die Gespräche mit den Mentoren ihnen Sicherheit und

Orientierung bieten. Manche sagen, dass sie sich wahrscheinlich nicht in der Fachschaft engagieren würden, sich bei einem Lehrstuhl beworben hätten oder nicht auf die Law Clinics aufmerksam geworden wären, wenn ihr Mentor sie nicht darauf gebracht hätte.

Schnell haben Mentoren und Mentees die Initiative ergriffen und eigene Veranstaltungen für einander geplant. Verschiedenste Formate sind entstanden. Zum einen trifft sich jeder JurMent-Durchgang zum Kennenlernen bei Chips und Cola. Am längsten dauert die Vorstellungsrunde, bei der jeder erzählen kann, was er macht oder wofür er sich interessiert. Zum zweiten gibt es Veranstaltungen, die für alle Durchgänge interessant sein könnten: Einen Abend an dem man sich über Klausurstrategien austauscht, einen Abend an dem man über Bewerbungen spricht. Es gibt auch gemeinsame Gerichtsbesuche, Weinabende, Sommerfeste, Vortragsformate von Mitgliedern für Mitglieder und Ausflüge zu Kanzleien. Jede Veranstaltung wird von unterschiedlichen Mentees oder Mentoren organisiert. Einfach weil sie Lust haben ihre Ideen mit anderen zu teilen.

Eine dieser Ideen haben wir in den letzten 12 Monaten gemeinsam vorangebracht. Den Wissensspeicher. Wir haben einen Praktikumpool aufgebaut, in dem man über die Praktika von anderen lesen und sich so einen Überblick verschaffen kann. Wir haben eine Übersicht erstellt, die es einem auf fünf Seiten ermöglicht zum einen seinen Musterstudienplan zusammenzustellen und sich zum anderen einen Überblick über alle Engagement-Möglichkeiten an der Uni zu verschaffen.

Schritt 20.

JurMent ist jetzt 2,5 Jahre alt und es gibt 131 Menschen, die aktiv sind. Wir freuen uns über jeden, der uns gerne als Mentorin oder Mentor unterstützen möchte und über jeden Mentee der sagt, dass er gerne als Mentor das weitergeben würde, was er selbst durch seinen Mentor oder seine Mentorin erfahren hat. Und

nicht nur wir sind begeistert, von dem was die Mentoren und Mentees auf die Beine stellen. Dieses Jahr hat JurMent den Studentenwerkspreis für soziales Engagement gewonnen.

Schritt 21.

Unsere Lektion: Wenn dir etwas einfällt, wie das Studium besser werden kann, schau doch mal, ob du fünf Leute findest, die Lust haben mit dir das Projekt anzugehen.

Wenn ihr JurMent noch nicht kennt, schaut es euch gerne im Detail auf www.jurment.de an. Fragen beantworten wir gerne unter info@jurment.de!